

Bericht zum Treffen des Alumnivereins Freiburg-Mulhouse am 9. März 2013 an der UHA Mulhouse

Thema: „15 Jahre Integrierter Studiengang: Ein Gewinn für den Oberrhein?!“

TeilnehmerInnen:

AbsolventInnen des ITS Freiburg-Mulhouse, Studierende, AusbilderInnen, Nachwuchs der AbsolventInnen

Im Rahmen des Tages der Offenen Tür an der UHA Mulhouse lud der Alumniverein Freiburg-Mulhouse seine AbsolventInnen, StudentInnen und AusbilderInnen zur Feier des Jubiläums „15 Jahre Integrierter Studiengang“ ein. Mit einer kurzen Ansprache eröffnete Karin Dietrich-Chénel (Programmbeauftragte an der UHA Mulhouse). Besonders begrüßte sie die AusbilderInnen des Staatlichen Seminar Offenburg Frau Kränkel-Schwarz, Frau Lehmann und Frau Weinmann, die dankenswerterweise die Vorbereitung und Leitung des Workshops übernahmen. Ebenso nahm die ehemalige Leiterin des IUFM Guebwiller, Madame Weber an der Veranstaltung teil. Frau Dietrich- Chénel skizzierte kurz den bisherigen Weg des integrierten Studienganges und ertete hierfür vor allem von den AbsolventInnen immer wieder Applaus, Lächeln und Zustimmung.

Beim gemeinsamen Mittagessen bot sich allen TeilnehmerInnen die Möglichkeit zum Austausch und vor allem den StudentInnen die Möglichkeit Fragen an die AbsolventInnen und AusbilderInnen zu stellen. Die Restauration universitaire des CLOUS Mulhouse hatte hierfür ein leckeres Buffet mit Häppchen vorbereitet. Nach regem Austausch und einem leckeren Kuchendessert wurde dann der Workshop unter dem Titel „15 Jahre Integrierter Studiengang: Ein Gewinn für den Oberrhein?!“ eröffnet.

Dieser wurde in Form eines Worldcafés abgehalten. Dabei kamen AbsolventInnen, Studierende und AusbilderInnen zu den folgenden Punkten miteinander ins Gespräch:

1. Einsatz – Nutzen
2. Zwei Welten
3. Wünsche für die Zukunft

Alle Gedanken und Anregungen wurden auf großen Plakaten gesammelt. Im Turnus wechselten die 3 Gruppen die Thementische, so dass jede Gruppe zu jedem Thema etwa 20 Minuten Zeit hatte zu diskutieren.

Fazit des Treffens war für alle TeilnehmerInnen, dass der integrierte Studiengang viel verlangt, die ITSlerInnen während der Ausbildungszeit oft an ihre Grenzen stoßen. Durch die Struktur des Studienganges und die vielen Ortswechsel gemeinsam entstehen innerhalb der einzelnen Generationen, die Ausbildungszeit überdauernde, sehr enge grenzüberschreitende Freundschaften. Alle TeilnehmerInnen und auch die AusbilderInnen bestätigten eine hohe Flexibilität und Interkulturalität (Offenheit, durch das „Über den Tellerrand schauen“) und waren sich einig, dass sie diese interkulturellen Erfahrungen keinesfalls missen möchten.

Besonderer Dank gilt auch den beiden Studentinnen, die sich bereit erklärt hatten, die Kinderbetreuung zu übernehmen. Ohne sie hätten einige Absolventinnen wohl nicht so angeregt am Workshop teilnehmen können.

Den Abschluss bildeten eine Zusammenfassung und ein Grußwort von Frau Kränkel-Schwarz (Seminarleiterin des Staatlichen Seminars für Didaktik und Lehrerbildung Offenburg). Das offene Ende erlaubte vielen TeilnehmerInnen, sich noch einmal auszutauschen.